



Die Bürgerzeitung für Felde und Umgebung

UTSICHTEN



In dieser Ausgabe:
Dorfpolitik auf Distanz
Felder Köpfe, Interview mit
Annette Schmoock und Ehepaar Nissen

Coronakrise in Felde?

In den vergangenen Wochen halfen uns Sonnenschein und ein strahlend blauer Himmel ohne Kondensstreifen als sichtbares Zeichen eines globalen Shutdowns dabei, nicht vollends in Depressionen zu versinken oder die Hoffnung zu verlieren. Es waren quasi über Nacht Dinge geschehen, die wir allen Warnungen zum Trotz für komplett undenkbar gehalten hatten. Eltern mussten von heute auf morgen ihre Kinder ohne großelterliche Hilfe zu Hause betreuen, Kurzarbeit und fehlende Aufträge bedrohten Existenzen, Homeworking in Kombination mit Kinderbetreuung brachten viele an den Rand des Leistbaren. Einsamkeit wurde mitunter ein bedrückender Begleiter unseres Alltags. Wie das Leben bei uns in Felde trotz des Stillstands weiterging, davon schreiben wir in dieser Sonderausgabe der Utsichten. Wir haben Neuigkeiten und Beobachtungen zusammengetragen, die Sie darüber informieren, was im Dorf los war und ist. Wie Sie es von früheren Ausgaben gewohnt sind, finden Sie unter ‚Schon gehört ?‘ Infos rund um’s Dorf in Kurzform. Als ‚Felder Köpfe‘ präsentieren wir Ihnen im Kurzinterview das Ehepaar Nissen aus dem neu eröffneten „eidercafé“. Und angesichts des voranschreitenden Edeka Neubaus war es uns wichtig, die Inhaberin Frau Schmoock zu ihren Plänen zu befragen. Zusammenfassend kann ich nach diesen zweieinhalb Monaten aber definitiv sagen, dass wir in schwieriger Zeit in Felde füreinander da waren, respektvoll miteinander umgegangen sind und das Beste aus dem Gegebenen gemacht haben. Aber lesen Sie selbst.

Herzlichst, Ihre Petra Paulsen.

Lockdown und Kinderbetreuung

Es war ein harter und schneller Lockdown. Ohne Vorbereitung, ohne festgelegte Abläufe, ohne die nötige Infrastruktur. Der Bund hat schnell reagiert und uns alle und vor allem die Kinder ausgesperrt. Das Land setzte die Vorgaben um und formulierte Erlass auf Erlass. Ganz neue Begrifflichkeiten und Aufgaben bestimmten urplötzlich unser Handeln. So unterschieden wir auf einmal systemrelevante und nicht systemrelevante Eltern, aber es war natürlich selbstverständlich, dass wir an diesen Stellen funktionieren mussten. Erlasse kamen mitunter am Sonntagnachmittag, umzusetzen waren sie am Montag 7:00 Uhr. Das hat alles geklappt. Im Kindergarten, in der Schule, in der Nachmittagsbetreuung der OGS und in der Volkshochschule. Das Telefon stand nie still. Viele hatten berechtigte Fragen und Nöte. Die Erlasse wurden manchmal schon nach Tagen wieder angepasst.

Und was soll ich sagen. Wir waren in keinster Weise vorbereitet, aber wir haben die sich stellenden Aufgaben gemeistert. Und damit meine ich nicht nur die Organisation der Betreuung, sondern ich spreche zum Beispiel auch von der Beschaffung des notwendigen Materials, welches nirgends vorrätig war. Ich spreche auch davon, dass selbstverständlich MitarbeiterInnen, die zur Risikogruppe gehören, geschützt wurden und zu Hause bleiben konnten. Die Teams haben das getragen. Sämtliche Abläufe wurden den Anforderungen umgehend angepasst. Unser Dank gebührt den verantwortlichen Leitungen, die unsere Einrichtungen durch diese Krise gesteuert haben: Anna Kock (Kita), Gesa Rümmeli (Schule), Andrea Multerer (VHS) und Olli Gensch (JUZ und OGS), die ganz selbstverständlich diese Aufgabe angenommen und erfolgreich bewältigt haben.

Petra Paulsen

Eine Woche New York

Im Herbst 2019 habe ich vom 2.3. bis zum 9.3.2020 einen Aufenthalt in New York gebucht. Mein Sohn und ich hatten uns vorgenommen, New York zu entdecken. Zu Fuß, mit der Subway, mit dem Schiff. Nichts wollten und haben wir ausgelassen. Corona schien noch weit weg, nur ein Unbehagen steckte im Gepäck und ließ uns vorsichtig sein. Die New Yorker hatten das Virus noch nicht im Focus und wir schwammen in der Menge mit. Bei jeder sich bietenden Gelegenheit haben wir uns die Hände gewaschen und immer wieder auch desinfiziert. Abstand halten war schwierig, New Yorks interessante Ecken sind immer voller Menschen. Ohne es zu ahnen waren wir genau in der Zeit dort, in der sich das Virus immens verbreitete. Kaum waren wir wieder zu Hause, erlebten wir erst hier den Lockdown und der in New York folgte kurz darauf. Eine schier unglaubliche Anzahl New Yorker hatte sich infiziert und die Kranken-

häuser waren übervoll. Die Bilder der Intensivstationen und der vielen Leichen haben wir alle mit Schrecken und Trauer gesehen. Ich wurde kurz nach der Heimkehr krank. Husten, Kratzen im Hals, der Test war negativ. In der Rückschau kann ich es kaum glauben, dass wir das heil überstanden haben. Ich fühlte mich fast ein wenig schuldig. Das Virus hat dort so viele Menschen ins Elend geschickt, so viele mussten sterben. Der Schreck sitzt tief. So etwas darf nicht noch einmal passieren, nichts ist schlimmer wie ein so schnelles Ansteigen der Infektionen. Deshalb plädiere ich für Vorsicht und Umsicht. Die Woche in New York hat mir gezeigt, dass man sich (natürlich) nicht zwangsläufig infiziert. Aber vielleicht hatten wir einfach nur unverschämtes Glück. Wie wertvoll sind doch unsere sozialen Systeme und wie klug war die entschlossene Reaktion unserer Bundesregierung.

Petra Paulsen

Schon gehört?

Vierorts gab es **Initiativen**, die ihre ungewohnte Freizeit dazu nutzten, Steine zu bemalen, um **Coronaschlangen** zu bilden. Auch bei uns wurde eine Schlange begonnen und sie ist im Wulfsfelder Weg bis heute auf eine beachtliche Länge angewachsen. Sie wächst scheinbar noch immer, spazieren sie einmal daran vorbei.

Seit dem 27.5.2020 gibt es auf dem ‚Alten Heuboden‘ in Felde eine **Marktschwärmerei**. Über ein Online Portal können Lebensmittel und Produkte regionaler Erzeuger bestellt und an einem festgelegten Tag in der Woche im ‚Alten Heuboden‘ abgeholt werden. Näheres unter: www.marktschwaermer.de.

Die Badestelle in Wulfsfelde ist seit dem 1. Juni wieder freigegeben. Sie präsentiert sich in einem gepflegten und guten Zustand und ist ein wunderbarer Ort zum Verweilen und Baden. Ein Kleinod.



Immer wieder schauen **Störche** bei unserem Nest vorbei. Mit einem Froschteich direkt vor der Haustüre ist unsere Nisthilfe am Wanderweg unterhalb des Vorderen Mühlenwegs nicht die schlechteste Adresse, aber der Specht hat dem Mast das Aussehen eines Schweizer Käse verpasst und das letzte Storchenpaar hat das Nest in sehr unaufgeräumten Zustand verlassen. Noch hat sich kein Pärchen gefunden, das Aufräumen und renovieren mag.

Zu normalen Zeiten hätten wir ordentlich **Richtfest** gefeiert, als das Holz auf dem Dach des neuen Edekamarktes lag. In Zeiten von Corona heißt es nur, schnell weiter bauen, damit wir so bald als möglich das neue Einkaufserlebnis genießen können.

Am 1. Mai öffneten sich zum ersten Mal die Türen des neuen „**eidercafés**“. Eis, Getränke und Kaffee, verkauft durch die Türöffnung, ließen uns auf mehr hoffen. Aufgrund der Lockerung der Maßnahmen eröffnet der beliebte Treffpunkt am Bahnhof nunmehr Schritt für Schritt.

Der Baubeginn der neuen **Bike & Ride Anlage am Bahnhof** steht kurz bevor. Nach der Fertigstellung wird es endlich ausreichend und auch abschließbare Fahrradstellplätze auf Mietbasis geben.

Die Gemeinde hat **7 neue und stabile Bänke** gekauft. Diese ersetzen nach und nach die alten und kaputten Bänke. Denen hatten die Jahre und diverse Brandanschläge arg zugesetzt. Die DLRG hat eine zusätzliche

Bank für die Badestelle gesponsert. Die wird Ende Mai aufgestellt und könnte Felderinnen und Felder motivieren, es der DLRG gleich zu tun. Mit 350€ sind Sie dabei und können gerne Standorte vorschlagen.



Auf dem Schulhof entsteht dank einer Förderung durch das Regionalbudget, vergeben durch die Aktivregion Mittelholstein, ein „**Grünes Klassenzimmer**“ und ein Niedrigseilgarten. Das Projekt hätte ohne Förderung nur schrittweise realisiert werden können. Jetzt muss es im Lauf des Sommers fertiggestellt und Mitte September abgerechnet werden. Ein Glücksfall für die Attraktivität unseres Schulstandortes.

Die Regenrückhaltebecken im Gewerbegebiet, am Lindenweg und unterhalb der Schule wurden im April und Mai ausgebaggert. Jetzt haben wir ein paar Jahre Zeit, bis wir für die Entsorgung des Schlammes, der als Sondermüll gilt, wieder tief in die Tasche greifen müssen.

Die Planungen in Sachen Seniorenwohnen werden nach der Coronapause und den damit verbundenen Einschränkungen in die nächste Runde gehen. Eine in Auftrag gegebene Bedarfsanalyse gibt dabei Hilfestellung in dem anspruchsvollen Prozess.

Felde hat zwei **Geschwindigkeitsmessanlagen** gekauft, um alle Autofahrerinnen und Autofahrer daran zu erinnern, wie schnell man auf unseren Straßen fahren darf. So zum Beispiel 30 Stundenkilometer im Wulfsfelder Weg durchgehend bis zum Gut.

Haben Außerirdische **Wiesenkreisel** in Felde angelegt? Zwei kreisrunde, noch schwarze Beete ließen fantasievolle Erklärungen sprudeln. Die Auflösung war eher simpel. Es handelt sich um zwei weitere Beete für Blühpflanzen. Wir versuchen seit letztem Jahr an verschiedenen Stellen, wie man Blühwiesen anlegt, so dass sie zuverlässig keimen und sich schnell zu Futterpflanzen für Insekten entwickeln. In diesen beiden Beeten sieht es schon sehr gut aus.

Zu Beginn der Coronakrise haben wir in Felde ein **Helfernnetzwerk** gegründet und Angehörige von Risikogruppen konnten darüber Einkaufshilfen finden. Insgesamt gab es nur einzelne Nachfragen. Der bestehende Bedarf wurde von Nachbarn, Freunden und Familie abgedeckt. Wir sind füreinander da!

Dorfpolitik auf Distanz

Anfang 2020 war klar, dass es die Felder Gemeindevertretung mit großen Brocken zu tun bekommen würde. Vorhaben, die zum Teil schon lange vorbereitet wurden, näherten sich dem Punkt, an dem entscheidende Weichen zu stellen sind. Von einem Stillstand seit Mitte März konnte dennoch nicht die Rede sein. Zwar wurde eine Sondersitzung zum Neubau der Amtsverwaltung kurzfristig abgesagt und die Ausschüsse pausierten. Das war bekanntlich nicht nur in Felde so. Denn was sollte man machen, wenn die Maßnahmen des Infektionsschutzes darauf hinausliefen, dass an öffentliche Sitzungen kaum noch zu denken war? Ohne Öffentlichkeit können aus gutem Grund die allermeisten Entscheidungen gar nicht getroffen werden. Wer will schon eine Hinterzimmer-Politik, auch wenn sie im modernen Gewand einer Videokonferenz daherkommt? Hinzu kommt, dass auch Kommunalpolitiker zu Risikogruppen gehören, was spätestens für die Beschlussfähigkeit der Gremien ein Problem darstellt, weil viele Absagen zu erwarten sind. All dies wurde in Mails und Telefonaten erörtert, zumal es für diese Situation kein Vorbild gab. Erfreulicherweise zeichnete sich bald Fraktionenübergreifend ein gemeinsamer Weg ab. Petra Paulsen berichtet als Bürgermeisterin wöchentlich per E-Mail über aktuelle Themen. Es wurde zudem eine wöchentliche Videokonferenz der Bürgermeisterin mit den Frak-

tionsprechern und Ausschussvorsitzenden vereinbart, die sich vor allem mit Verfahrensfragen beschäftigt. Auch für die einzelnen Ausschüsse fanden Videokonferenzen statt, um die Wiederaufnahme echter Sitzungen vorzubereiten. Für unaufschiebbare Beschlüsse gab es am 12. Mai erstmalig wieder eine Gemeindevertretersitzung – unter denkwürdigen Bedingungen. Die Fraktionen hatten sich darauf verständigt, nur die Mindestzahl der Vertreter zu schicken. Acht statt 15 Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter trafen dann in weitem Abstand zueinander in der Aula der Schule die notwendigen Beschlüsse, um zum Beispiel die Arbeitsfähigkeit der Feuerwehr auch in „Corona-Zeiten“ sicherzustellen. Manches wird – wie in anderen Bereichen – noch umständlich bleiben müssen. Dennoch haben die letzten Wochen gezeigt, dass sich auch für eine solch überraschende Situation passende Mittel und Wege finden. Nebenbei konnten sich durch das Herunterfahren der Politik auch einige Emotionen in heiß diskutierten Themen herunterfahren. Es kann auch helfen, wenn man sich in Krisenzeiten auf das Wesentliche konzentrieren muss. Auf diese Weise werden wir Ende 2020 hoffentlich die dicken Brocken dann doch ein gutes Stück weiter bewegt haben.

Andreas Malzahn, Sprecher SPD-Fraktion Felde



Das "eidercafe"

Liebes Ehepaar Nissen, wo kommen Sie her und was hat Sie nach Felde gelockt?

Wir haben mit unseren beiden Kindern in Alt-Meimersdorf gelebt. Als unsere Kinder dann auszogen, wurde unser Haus plötzlich so groß, dass wir etwas verändern mussten.

Beschreiben sie doch einmal ihren ersten Eindruck von Felde

Felde war für uns immer schon anziehend, weil es eine so prächtige Natur bietet und gar nicht weit weg ist. Mit unserem Hund fahren wir gern um den Westensee und erkunden die Flora und die schönen Ecken des Waldes. Als wir beim Vorbeifahren das Schild „Café zu vermieten“ lasen, schien unsere Veränderung perfekt. Ein eigenes Café mit Eis, Kuchen und anderen Leckereien... Und so hat es uns dann nach Felde gelockt.

Was waren Ihre ersten Eindrücke von den Felderinnen und Feldern?

Unser erster Eindruck hat uns noch mehr überzeugt, hier zu bleiben. Die Felderinnen und Felder sind sehr aufgeschlossen und sehr freundlich. Die schönen gemalten Kinderbilder und bemalten Steine sprechen für sich! Wir sind entzückt von so viel Herzlichkeit, die uns entgegenstrahlt.

Sie haben eine Institution in Felde übernommen, die bereits eine wechselvolle Geschichte hinter sich hat. Ist das schwierig, Segen oder Ansporn für Sie?

Dass das "eidercafe" eine wechselvolle Geschichte hat, sehen wir sehr positiv. Wir waren schon immer gern an Orten, an denen es wechselvoll zugeht. Es zeigt doch auch, was alles passieren kann.

Welche Pläne und Wünsche haben sie für das Eidercafé?

Das Eidercafé stellen wir uns als Treffpunkt für Jung und Alt vor. Es soll sich hier jeder wohlfühlen und wir sind dankbar für jede kulturelle Anregung. Wir wünschen uns einen Ort, der für regen sozialen Austausch sorgt. Ein Ort, an dem Konzerte, Partys, Teeny-Disko, Sitzungen, Meetings und weiteres stattfinden können.

Sie haben den Namen Zantopp wieder nach Felde gebracht. Welches ist Ihre Liebblingseissorte?

Wir haben den Namen Zantopp wieder nach Felde ge-



bracht, weil das Eis einfach das beste Eis in Kiel und Umgebung ist. Den Zantopps lag Felde schon immer sehr am Herzen, denn hier haben sie ihre Kinder großgezogen und waren sofort davon überzeugt, dass genau das Eis das richtige für Felde ist.

Unsere Liebblingseissorten sind Mocca und Karamell mit Meersalz !!! Hammer !!!

Was würden Sie gerne mit den Felderinnen und Feldern gemeinsam auf die Beine stellen?

Es sind in unserem Café und drum herum sehr viele Dinge geplant, die wir mit den Felderinnen und Feldern auf die Beine stellen wollen, jedoch hat alles seine Zeit. Durch die Corona-Zeit lässt sich vieles nicht mehr ganz so leicht umsetzen, so dass wir nur langsam den Laden hochfahren wollen. Alles kommt zu seiner Zeit.

Wo sehen Sie unser Dorf in 10 Jahren?

Das Dorf sehen wir in 10 Jahren so - Eine schöne Natur mit guter Infrastruktur, wo sich Mensch und Tier wohlfühlt. Wir hoffen, dass wir etwas bewegen können und freuen uns sehr hier zu sein.

Ulf & Andrea Nissen

IMPRESSUM

Utsichten: Seit 1979 die Bürgerzeitung der SPDFelde · Utsichten im Internet: www.spd-felde.de

Herausgeber: SPD Ortsverein Felde; v.i.S.d.P. Petra Paulsen, Lindenweg 24, 24242 Felde
priv. Kleinanzeigen kostenlos!

Gestaltung: DIN oder SCHOEN, Molfsee; Auflage: 850 Exemplare

Was mein Leben in Corona-Zeiten reicher macht:

Nette Nachbarn, ein Klönschnack in 3 Meter Entfernung über den Zaun, wie auch sonst. Nur mit der Frage: alles in Ordnung?

Trotz Maske beim Einkaufen zu erkennen, dass das Gegenüber einen anlächelt und mit humorvollem Kommentar Abstand hält.

Ein Mitbürger, der mit Blick auf meinen Einkaufswagen, in dem sich keine Vorräte für die Sanitärzelle, sondern für den Weinkeller befanden, lachend bemerkte: endlich mal jemand, der das Richtige einkauft!

Anrufe von Menschen, die sich erkundigen, wie es mir geht (gehöre auch zur Risikogruppe).

Endlich mal zum Aufräumen kommen und das befriedigende Gefühl danach.

Die Hoffnung, dass die allgemeine Achtsamkeit auch nach der Krise anhält.

Die Hoffnung, dass ich diese Liste noch weiter ergänzen kann.

Elke Lorenz Felde, 24. April 2020

Das Jahr im Planungs-, Bau-, und Umweltausschuss (PBU)

Was machen wir aktuell eigentlich, wie setzen wir unseren Planungsauftrag um?

Im Herbst 2018 haben wir mit allen Fraktionen gemeinschaftlich sämtliche Aufgaben notiert, denen wir uns in dieser Legislaturperiode widmen wollen. Die Kernaufgaben dieser ungefähr 40 Punkte langen Liste sind für den PBU die Entwicklung des Dorfcentrums mit den dazugehörigen Unterpunkten. Seniorengerechte Wohnformen, geförderter Wohnraum für Jung und Alt, das Amtsgebäude und das Überplanen der Flächen die dazwischen liegen. Ziel ist, das ein mögliches harmonisches Gesamtbild mit dem im Bau befindlichen Edeka entsteht. Wir werden es sicher nicht jedem Einzelnen rechtmachen können, wir hören aber jedem Einzelnen zu und nehmen die Wünsche und Sorgen ernst; immer mit dem Fokus auf das Allgemeinwohl.

Am 2. Juni haben wir das Ergebnis der Bedarfsanalyse für den Bereich Seniorenwohnen vorgestellt und können nun planerische Fakten schaffen. Es haben sich

mehrere Investoren vorgestellt und wir haben Wohnanlagen mit unterschiedlichen Konzepten besichtigt. Neben dem Start des Planungsverfahrens wird hoffentlich bis zum Herbst auch ein Investor Interesse an der Umsetzung bekunden.

Das zweite große Thema wird die Erweiterung des Gewerbegebietes sein. Wir haben unterschiedliche Varianten diskutiert mit aktuell noch einigen offenen Variablen, so dass wir hier erst im Herbst die grundlegende Entscheidung treffen können. Es kommen stetig Anträge für private Bauvorhaben dazu und es ist schön zu sehen, dass sich Felde gemäßigt weiterentwickelt und erneuert. Wer sich noch weiter informieren mag, findet die Protokolle und aktuelle Planverfahren auf den Seiten der Gemeinde und des Amtes. Und wer dann noch offene Fragen hat, darf mich gern jederzeit ansprechen.

Beste Grüße, Johann Engel

Vertrauen

Ich habe in den letzten Wochen viel TV gesehen. Corona halt. Nicht alle Berichte über Corona, das war mir dann doch zu viel. Aber manchmal gab es auch Coronaberichte, die - jedenfalls für mich - sehr spannend waren. Der erste Bericht, den ich meine, lief nachmittags und zeigte, wie die Schweden mit Corona „umgehen“. Entspannt, aber gezielt. Die Vorgaben der Regierung wurden nicht nur begrüßt, sondern auch befolgt. Dass der Filmbericht aus Gustavfors kam, einer meiner Lieblingsurlaubsorte, machte mich noch aufmerksamer. Auf die Frage des Reporters, ob man denn mit den Einschränkungen, die die Regierung empfohlen hat einverstanden sei, ob man sie befolge sagten die Menschen dort: Natürlich, wir vertrauen unserer Regierung. Dieses Vertrauen wurde auch in einem Bericht

über die Einschränkungen im schwedischen Fußball noch einmal bestätigt. Und wir? Ein Kabarettist sagte neulich im TV, wir sind jetzt kein Volk mehr von 80 Millionen Fußballtrainern, sondern von 80 Millionen Virologen und Gesundheitsexperten. Wir sollten uns alle bemühen, dies nicht zu sein. Wir sollten jetzt mehr Vertrauen wagen, denn auch die, die jetzt Entscheidungen treffen müssen wollen die Krise für uns meistern. Nach der Krise sollten wir dann sehen, wo Grundrechte eingeschränkt sind damit wir sie wieder zur Geltung bringen können.

Klaus Stamm

Interview Frau Schmoock



Liebe Annette Schmoock, wo kommen Sie her und was hat Sie nach Felde gelockt?

Geboren und aufgewachsen bin ich auf der schönen Insel Rügen im Ostseebad Sellin. Mit meiner abgeschlossenen Ausbildung zur Kauffrau im Einzelhandel bei Edeka verschlug es mich für 1 Jahr nach Niedersachsen, um dort ein weiterführendes Programm (JAP) der Edeka zu absolvieren. Mit bestandener Prüfung führte mich mein Weg nach Schleswig Holstein in die Nähe von Lübeck. Hier habe ich die 2 jährige Ausbildung zum Führungskraft Handel absolviert. Als die Edeka mir Felde angeboten hat, musste ich nicht überlegen, ich war sofort angetan. Nun musste ich nur Geduld haben, was nicht gerade zu meinen Stärken gehört ;-).

Beschreiben sie den ersten Eindruck von Felde und den Feldern?

Ich kannte Felde schon viele Jahre bevor ich den Markt übernommen habe. Felde mit seinen ganzen umliegenden Gemeinden ist ein ganz besonderes Dorf! Felde hat mit seinen 2100 Einwohnern alles was man braucht. Es ist aber auch besonders, weil man sich hier kennt, miteinander spricht und sich unterstützt, um gemeinsam genau das zu erhalten.

Was möchten sie in Felde verwirklichen?

Ich möchte gemeinsam mit meinem Team auch in Zukunft der besondere Treffpunkt für unser Dorf und die Umgebung sein.

Sie haben eine Institution in Felde übernommen, die bereits eine wechselvolle Geschichte hinter sich hat. Ist das schwierig, Segen oder Ansporn für sie?

Ich sehe die Dinge immer sportlich, Ansporn! Ich habe

immer an den Standort Felde geglaubt, dass nun endlich der Neubau wahr wird, ist ein Geschenk. Mit unseren 16 neuen Mitarbeitern liegt neben der neuen Wirtschaftlichkeit die größte Herausforderung darin, als Team zusammenzuwachsen und Vertrauen zu schaffen. Wir brauchen aber auch das Feedback von jedem Einzelnen, damit wir und der gesamte Markt sich weiter entfalten können.

Was sind Ihre Pläne und Wünsche für den neuen Edeka-Markt?

So wie das gesamte Dorf mit seinen umliegenden Gemeinden freuen auch wir uns auf den neuen Markt. Mit unseren dann 1000 Quadratmetern mehr sind wir dann 1800 Quadratmeter groß. Auf dieser neuen Fläche können wir nun ein viel breiteres und tieferes Sortiment präsentieren. Wir haben im gesamten Markt mehrere Highlights geplant. Neu sind eine Salatbar, Obst & Gemüse in Teilkühlung, Blumenladen, Convenience Abteilung, zwei Leergutautomaten und noch viele weitere Neuerungen. Sehr intensiv habe ich mich in den letzten Jahren mit dem Ladenaufbau und dem dekorativen Teil beschäftigt. Wichtig war mir die Anlehnung an das Dorf und seine Umgebung, es wird dörflich, schick und bodenständig. Soviel kann ich schon verraten.

Edeka ist „DAS“ Begegnungszentrum in Felde. Was bedeutet das für sie?

Unser Markt als Begegnungszentrum hat eine besondere Aufgabe der sich mein Team und ich uns sehr bewusst sind. Gerade in Hinsicht auf den Neubau ist dies eine besondere Herausforderung, die wir gerne annehmen.

Es gab allgemein den Wunsch, dass der Neubau umweltfreundlich und nachhaltig sein soll, was konnte umgesetzt werden?

Für den neuen Markt stehen diese Themen im Fokus. Dazu zählen eine Wärmerückgewinnung, CO2-Kühltechnik sowie eine LED-Beleuchtung. Im neuen Markt werden wir unser Bio-Sortiment weiter ausbauen und die Partnerschaft mit unseren regionalen Lieferanten weiter vertiefen.

Annette Schmoock



„Wir wollen unsere Freunde treffen!“

Freunde treffen, abhängen, durch Felde streifen – das ist unverzichtbar für unsere Jugend. Das alles war über Wochen verboten. Und zu allem Überfluss war an den beliebten Treffpunkten immer jemand, der darauf hinwies, dass das was sie vorhatten, verboten war. Das Warten auf die Lockerungen und die ersehnten Treffen fällt schwer und dauert gefühlt viel zu lange. Das Warten kann ich leider nicht verkürzen und richtige Alternativen habe ich auch nicht zu bieten. Nur eines kann ich in Aussicht stellen: Das Jugendzentrum öffnet so bald als möglich wieder seine Türen. Nach zweimaligem und nachhaltigem Wasserschaden im vergangenen Jahr sind jetzt die Arbeiten abgeschlossen und wir könnten mit einem coolen Event wieder öffnen. Doch das verhindern noch die Coronau Auflagen. In dem Moment, in dem ich diese Zeilen schreibe, ist es so, dass ab dem 2.6. 2020 das JUZ eingeschränkt geöffnet ist. Seit diesem Datum können sich gleichzeitig neun Jugendliche in

den Räumen treffen. Alle zusammen können wir erst später feiern. Aber sobald es geht werden wir, versprochen, wieder für alle aufmachen und ihr könnt euch davon überzeugen, dass es echt schick und gemütlich geworden ist. Das JuZ ist euer Treffpunkt, da könnt ihr mit euren Freunden abhängen, da steht euch jemand mit Ideen und, wenn gewünscht, auch mit Ratschlägen zur Seite. Setzt euch mit Olli in Verbindung, ihr wisst alle wie, er wird euch auf dem Laufenden halten.

Petra Paulsen



Eine Radtour westlich von Felde

Wie wäre es mal: mit dem Rad in westliche Richtung? Dieses Mal führen uns die Touren in westliche Richtungen von Felde. Schön ist es natürlich nicht nur im Frühling, wenn der Raps blüht. Neben der Botanik zeichnet sich die Region durch den geologischen Übergang vom östlichen Hügelland zur Geest aus. Das lässt sich nicht nur an der Topografie „erfahren“ (hügelig im Osten, platt im Westen), sondern auch am Zuschnitt der Äcker ersehen. Die beschriebenen Touren eignen sich auch gut für die Familie und haben eine Länge zwischen 20 und 40 km. Besonders bei westlichen Winden bieten sie sich an, weil man dann auf der Hin Tour Gegenwind hat und zurück vom Rückenwind „getragen“ wird. Mit E-Bikes natürlich ein Kinderspiel!

Nördlich des Kanals (ca. 30 oder 36 km). Am Ringkanal, der noch in den 90er Jahren über die funktionsfähige Schleuse bis Achterwehr schiffbar war über die alte Schleuse nach Landwehr. Dort setzen wir mit der Fähre über und fahren weiter Richtung Schinkel/Groß Königsförde. Achten Sie mal auf die andere Struktur der Felder! In Schinkel ist einer der größten Händler für biologisch erzeugtes Getreide. Entlang der K 92 geht es nach Gr. Königsförde. Auf dem Weg erkennt man die große Baustellenzufahrt für die Kanalerweiterung. In Gr. Königsförde gehts zum Kanal und dort rechts, entweder direkt am Ka-

nal (Betriebsweg) oder oberhalb auf der neu gebauten Straße und dann am Waldesrand entlang nach Sehestedt. Kurz vor dem Ortseingang überquert man den Flusslauf der alten Eider. Sehestedt ist der einzige Ort, der durch den Bau des NOK in zwei Teile getrennt wurde. Am Markttreff in Sehestedt oberhalb der Fähre, beim Wohnmobilplatz bietet es sich an, eine Pause bei Kaffee oder Imbiss zu machen. Hier gibt es auch einen schönen Spielplatz für Kinder. Mit der Fähre geht auf die andere Seite des NOK. Dort entweder direkt am Kanal entlang (Betriebsweg) bis Klein Königsförde und über Krummwich zurück. Oder aber man entscheidet sich für den Weg entlang der Straße über Hammer, wo man erneut den Flusslauf der alten Eider überquert. Vorbei an Osterrade und der alte Schleuse über den ehemaligen Eiderkanal (schöne gusseiserne Konstruktion) nach Klüvensiek und dort links über Wakendorf mit einem alten Mühlenteich nach Bredenbek und über Ranzel zurück nach Felde.

Weg-Kurzanleitung: Dorfstraße, K67, Ringkanal Holmer Weg, Am Fährberg, Fähre Landwehr, K 92, Dorfstraße (Gr. Königsförde), Betriebsweg NOK oder oberhalb Fähre Sehestedt, Betriebsweg NOK nach Kl. Königsförde oder L293 (Hammer), Zur Allee, Am Wiesengrund, Wakendorf, K67, Ranzeler Weg.